

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Linda Vierecke (SPD)

vom 7. November 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 7. November 2024)

zum Thema:

Hitzeschutzgelder vom Senat - Wofür wurden die Gelder genutzt?

und **Antwort** vom 18. November 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. Nov. 2024)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Frau Abgeordnete Linda Vierecke (SPD)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/20813
vom 07. November 2024
über Hitzeschutzgelder vom Senat - Wofür wurden die Gelder genutzt?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Der Senat hat im Doppelhaushalt des Landes Berlin für die Jahre 2024 und 2025 im Kapitel 2707 im Titel 68462 „Zuschüsse im Rahmen der Gesundheitsförderung und Prävention“ mit folgender verbindlichen Erläuterung zur Verfügung gestellt: „Je 100.000 € werden jährlich pro Bezirk für Zuwendungen bereitgestellt, die Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Hitzeschutz ermöglichen. Hierzu zählen zum Beispiel Verschattungsmöglichkeiten, Kühlungsmöglichkeiten und Trinkwasserbereitstellung.“ Wie viele Bezirke haben die Gelder in Anspruch genommen?

Antwort zu 1:

Alle zwölf Berliner Bezirke haben Mittel aus Kapitel 2707, Titel 68462 „Zuschüsse im Rahmen der Gesundheitsförderung und Prävention“ zur auftragsweisen Bewirtschaftung beantragt.

Frage 2:

Wie ist der Stand des Verfahrens, und welche Projekte bzw. Maßnahmen wurden bzw. werden für 2024 mit welchen Fördervolumina finanziert? Bitte um Auflistung pro Bezirk und Maßnahme.

Antwort zu 2:

Allen zwölf Berliner Bezirken wurden Mittel in Höhe von je 100.000 Euro zur auftragsweisen Bewirtschaftung übertragen. Folgende Maßnahmen wurden beantragt und bewilligt:

Bezirk	Maßnahmen
Mitte	Ventilatoren, Sonnenschutz und andere Hitzeschutzmaßnahmen für Gruppenräume und Büroräume in unterschiedlichen Zentren für vulnerable Gruppen, Schutzräume und Hilfsmittel zum Schutz vor Hitze für obdachlose Menschen und Seniorbegegnungsstätten, Verschattung und Kühlung durch Energiesparer-Vorhänge, Wasserspender im Stadtteil- und Familienzentrum, Informationen per Online-Chat für die Bevölkerung, Marketing-Maßnahmen, Flyer, Veranstaltungen
Friedrichshain-Kreuzberg	Förderung und Bereitstellung von Getränke Spendern und Trinkwasser, Verschattungsmöglichkeiten an unterschiedlichen Orten, Obst und Salat sowie Sommerbekleidung, Deos, Sonnenschutz für bedürftige Gruppen und geflüchtete Familien, umfangreiches Sommer-Programm mit Workshops, Beratungsangebote, Trinkinseln, Zeltstationen und Temperatursenkung im Begegnungszentrum
Pankow	Verschattungs- und andere Hitzeschutz Maßnahmen in unterschiedlichen sozialen Einrichtungen, kostenlose Wasserspender, Sonnenschutzfolien, Ventilatoren, Sonnenschirme, mobile Klimaanlage, Sonnenschutz Kitas
Charlottenburg-Wilmersdorf	Bereitstellung eines Hitzetelefon für Seniorinnen und Senioren, Schulung ehrenamtlicher Hitzelotsen, Projekt zu Baumpflanzungen entlang von Wegen von Seniorenwohnheimen zu Grünanlagen
Spandau	Verschattungsmöglichkeiten in Kitas, Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen sowie Geflüchtetenunterkünften (z.B. durch Sonnensegel, Pavillons und ggf. Baumbepflanzungen); ggf. erste Hitzeaktionspläne für diese Einrichtungen
Steglitz-Zehlendorf	Hitzeschutzmaßnahmen, z.B. Verschattungsmaßnahmen, Begrünungen etc. in thermisch belasteten Kindertagesstätten
Tempelhof-Schöneberg	Hitzeschutzmaßnahmen für vulnerable Gruppen im öffentlichen Raum; Hitzeschutzmaßnahmen in Kitas
Neukölln	Hitzehilfsmittel für obdachlose Menschen, Hitzetelefon für Seniorinnen und Senioren, Klimaanlage eines Hospizes, Partizipative Hitzehilfe für obdachlose Menschen
Treptow-Köpenick	Konzepterstellung für Hitzeschutz für den Platz am Kaisersteg im Ortsteil Oberschöneweide

Marzahn-Hellersdorf	Hitzeschutz auf Schulhöfen, Hitzeschutz für Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, Hitzeschutz - DRK Bürgertelefon und Sanitäter in Bereitschaft
Lichtenberg	mobile Trinkwasseranhänger, mobile Klimageräte, mobile Hochdruckvernebelungsanlagen, mobile Temperatursensoren für HeatSpots
Reinickendorf	Hitzeschutzmaßnahmen für vulnerable Gruppen (Fokus wohnungslose Menschen)/ Errichtung von Tiny Houses/Wohncontainer für wohnungslose Menschen

Frage 3:

Wie bewertet der Senat die einzelnen Maßnahmen?

Antwort zu 3:

Der Senat bewertet die von den Bezirken beantragten Hitzeschutzmaßnahmen als vielfältig und zielgerichtet. Die kurzfristigen Maßnahmen, wie die Bereitstellung temporärer Kühlräume, der Einsatz mobiler Klimaanlage in sozialen Einrichtungen und die Verteilung von Trinkwasser, zielen darauf ab, sofortige Erleichterung zu schaffen und akute Gesundheitsrisiken zu minimieren. Diese Initiativen sind besonders wichtig für vulnerable Gruppen, die während extremer Hitze besonders gefährdet sind.

Langfristige Strategien, wie die Förderung von Stadtbegrünung, die Schaffung schattenspendender öffentlicher Räume und die Umsetzung grüner Infrastrukturprojekte, sollen nicht nur die Lebensqualität in den Bezirken verbessern, sondern auch das städtische Mikroklima nachhaltig positiv beeinflussen.

Insgesamt verdeutlicht die Bandbreite der Maßnahmen, dass Hitzeschutz nicht nur eine reaktive Antwort auf akute Hitzewellen darstellt, sondern auch langfristige Strategien erfordert, um die Resilienz der Stadt und der Stadtgesellschaft gegenüber steigenden Temperaturen zu stärken.

Frage 4:

Welche Vorgaben gab es für die Verwendung der Gelder?

Antwort zu 4:

Die Bezirke wurden dazu aufgefordert, Maßnahmen einzureichen, die sich innerhalb der verbindliche Titelerläuterung verorten und sich noch in diesem Jahr umsetzen lassen.

Frage 5:

Plant der Senat diese Gelder auch im Haushaltsjahr 2025 je 100.000 Euro zur auftragsweisen Bewirtschaftung für "Zuschüsse im Rahmen der Gesundheitsförderung und Prävention - Hitzeschutz" zur Verfügung zu stellen?

Antwort zu 5:

Für das Haushaltsjahr 2025 sind Mittel in Höhe von insgesamt 1,2 Mio. Euro bei Kapitel 2707, Titel 68462 für „Zuschüsse im Rahmen der Gesundheitsförderung und Prävention“ veranschlagt.

Frage 6:

Welche weiteren Gelder stellt der Senat zur Verfügung, um die Berliner*innen vor Hitze zu schützen?

Antwort zu 6:

Das Abgeordnetenhaus hat mit seinem Beschluss zum Doppelhaushalt 2024/25 im Einzelplan 09 der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege jeweils 50.000 € jährlich für „Hitzeaktionsplan für Berlin“ und jeweils 10.000 € jährlich für „Kommunikationskampagne zur Hitze“ zur Verfügung gestellt. Dieser Mittelbedarf war für die Erarbeitung eines landesweiten Hitzeaktionsplans und die Fortsetzung von öffentlicher Kommunikation zum Thema Hitzeschutz (einschl. der Kampagne „Bärenhitze“) angemeldet worden.

Aus Einzelplan 12, Kapitel 1240 stellt die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen den Bezirken Städtebaufördermittel zur Reduzierung von Hitzebelastungen in den Fördergebieten zur Verfügung, insbesondere für Maßnahmen zur Bodenentsiegelung, Versickerung, Schaffung/Erhalt und Erweiterung von Stadtgrün und Freiräumen und deren Vernetzung, Begrünung von Bauwerksflächen sowie Maßnahmen zur Verschattung und Kühlung.

Frage 7:

Wie bewertet der Senat die Hitzeentwicklung in der Stadt Berlin? Wie gut ist Berlin auf Hitzesommer vorbereitet?

Antwort zu 7:

Die Entwicklung der Hitzebelastung in Berlin und ihre Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit können anhand zahlreicher, unterschiedlicher Indikatoren bewertet werden. Dazu zählen beispielsweise Klimadaten wie die Anzahl der Tage mit einer Tagesmitteltemperatur von über 23°C, einer Tageshöchsttemperatur über 30°C oder einer nächtlichen Tiefsttemperatur über 20°C. Aus vorhandenen Temperatur-Aufzeichnungen sind einerseits erhebliche Variationen in räumlicher und zeitlicher Hinsicht mit Schwankungen zwischen verschiedenen Jahren ersichtlich, aber auch ein Trend zu häufigeren, längeren und heißeren Hitzeperioden auch in unserer Region.

Die gesundheitlichen Auswirkungen sind vielfältig und nicht einfach zu erfassen. Mit einem komplexen Modell berechnet das Amt für Statistik Berlin Brandenburg die Anzahl der hitzebedingten Sterbefälle pro Jahr, welche starke Schwankungen mit leicht ansteigendem Trend zeigt. Problematisch für die menschliche Gesundheit sind insbesondere Hitzeperioden mit langanhaltender Hitzebelastung und geringer nächtlicher Abkühlung. Zudem zeigt sich, dass die Hitzebelastung in der Stadt auch von der Bebauung und vorhandenen Begrünung abhängt und in der Stadt variiert. Die Hitzebelastung der Bevölkerung hängt darüber hinaus von weiteren Faktoren ab, z.B. dem Vorhandensein von Vorerkrankungen, dem Ergreifen von Hitzeschutzmaßnahmen und auch der eigenen Wohn- oder Arbeitsumgebung.

In Berlin wurden bereits verschiedene Maßnahmen ergriffen, welche die Bevölkerung besser vor Hitze schützen sollen. Dazu zählen die Erarbeitung von Musterhitzeschutzplänen für das Gesundheits- und Pflegewesen, die Aufklärung der Bevölkerung, der Ausbau der Trinkwasserbrunnen, Angebote für den Hitzeschutz von obdachlosen Menschen, Begrünungsmaßnahmen etc. Aufgrund der zu erwartenden Zunahme von heißen Tagen und Hitzewellen hält der Senat weitere Maßnahmen für erforderlich und hat die Erarbeitung eines landesweiten Hitzeaktionsplans beschlossen. Dieser soll einer strukturierten und langfristigen Vorbereitung dienen, angemessene Akutmaßnahmen sicherstellen und zu Gesundheitsschutz und Hitzeresilienz der Stadtgesellschaft beitragen.

Berlin, den 18.11.2024

In Vertretung
Britta Behrendt
Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt